

links oben

In welchem Bundesland bin ich jetzt eigentlich? Bin ich in Bayern oder in Baden-Württemberg? Wer im Gasthaus „Holdermühle“ sitzt, stellt sich diese Frage zwangsläufig, denn die Landesgrenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg verläuft mitten durch das Restaurant.

Den Hinweis auf dieses Gasthaus bekamen wir von einem baden-württembergischen Kollegen aus dem Hohenlohekreis. Damit schließen wir unsere kleine Reihe der „geteilten“ Anwesen.

Die „Holdermühle“ liegt direkt am idyllischen Rad- und Wanderweg „Liebliches Taubertal“ zwischen Rothenburg ob der Tauber und Creglingen an der „Romantischen Straße“, rund 50 Kilometer südlich von Würzburg. Die Mühle stammt aus dem 16. Jahrhundert und noch bis 1995 wurde in der Getreidemühle Mehl gemahlen. Wo früher der Stall war, steht heute in ruhiger Einzellage ein einladendes Gasthaus, das 1998 eröffnet wurde. Kurios ist, dass die Landesgrenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg nicht nur mitten durch die gemütliche Gaststube, sondern auch mitten durch zwei Gästezimmer im zweiten Stock oberhalb des Restaurants verläuft. In diesen beiden Zimmern schläft man in Bayern und duscht in Baden-Württemberg. Aber es wird noch komplizierter: Der Strom kommt aus Bayern, die Telefonleitung aus Baden-Württemberg, die Tische im Restaurant stehen fast alle in Bayern, die Küche und der Tresen sind in Baden-Württemberg. Wie gut, dass die Speisekarte beide Bundesländer vereint und Lust auf so typisch schwäbische Gerichte wie „Linsen mit Spätzle“ oder so bekannte fränkische Spezialitäten wie „geräucherte Bratwürste mit Sauerkraut“ macht.

Vielen Dank nach Baden-Württemberg für diesen Ausflugstipp für ein verlängertes Wochenende im malerischen Taubertal mit „Grenzerfahrung“!

[Gasthaus Holdermühle](#)

Erster Förderbescheid für Glasfaseranschlüsse an Schulen übergeben

Seit 1. Juni 2018 ist die neue „Richtlinie zur Förderung von Glasfaseranschlüssen und WLAN für öffentliche Schulen und Plankrankenhäuser - GWLANR“ in Kraft.

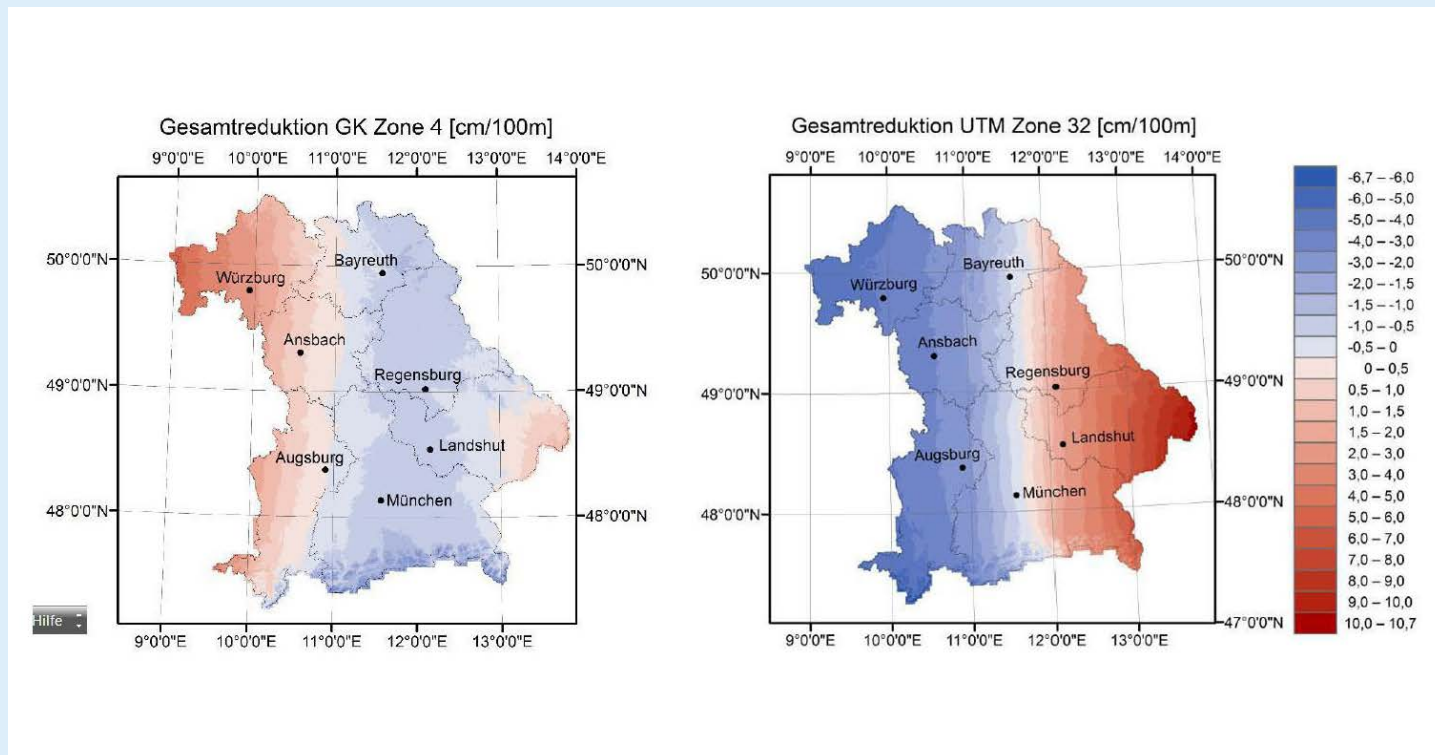
Bereits am Mittwoch, den 25. Juli 2018, konnte Herr Staatsminister Albert Füracker den ersten Förderbescheid an die Stadt Nürnberg zur Realisierung von Glasfaseranschlüssen an der Thusneldaschule (Grund- und Mittelschule) und an der Grundschule Zugspitzstraße übergeben. In einer kleinen Feierstunde, in der die Schüler dem hohen Gast einen ansprechenden Empfang bereiteten, dankte Füracker dem Nürnberger Schulbürgermeister Dr. Gsell sowie der Regierung von Mittelfranken herzlich für die außergewöhnlich schnelle Bearbeitung des Förderverfahrens.

Zuwendungsempfänger der neuen bayerischen Förderrichtlinie sind die Sachaufwandsträger der rund 4.800 öffentlichen Schulen und die Träger der 366 Plankrankenhäuser in Bayern. Mit dem Förderprogramm wird ein zentraler Punkt des 2017 von der Bayerischen Staatsregierung beschlossenen Masterplans BAYERN DIGITAL II umgesetzt. Alle öffentlichen Schulen sollen einen Glasfaseranschluss und insgesamt 20.000 WLAN-Hotspots erhalten. Bei der Erarbeitung der Förderrichtlinie wurde besonderer Wert auf eine unbürokratische Handhabung gelegt. Soweit noch kein Glasfaseranschluss verfügbar ist und auch in geplanten oder laufenden Ausbauprojekten nicht errichtet wird, können die Träger der Einrichtungen auf eine Förderung von bis zu 50.000 € (in Härtefällen bis zu 60.000 €) zugreifen. Für die Errichtung der WLAN-Infrastruktur stehen je Einrichtung bis zu 5.000 € zur Verfügung. Der Fördersatz beträgt pauschal 80 %, Kommunen bzw. Zusammenschlüsse von Kommunen, die überwiegend im Raum mit besonderem Handlungsbedarf liegen, erhalten einen Fördersatz von 90 %.



Staatsminister Albert Füracker, MdL, und Schulbürgermeister Dr. Klemens Gsell © StMFLH

UTM in Bayern – Verzerrungen und Reduktionen beachten



Grafik © BVV

Zum Jahreswechsel 2018/2019 wird das amtliche Koordinatensystem auf die Universale Transverse Mercatorprojektion (UTM) umgestellt. Im Vergleich zum bisherigen GK-System (Gauß-Krüger) ist der wesentliche Unterschied eine größere Breite der Meridianstreifen und damit einhergehend das verstärkte Auftreten von Strecken- und Flächenverzerrungen. Diese werden durch die Einführung eines Maßstabsfaktors möglichst gering gehalten, sind aber regional deutlich größer als bisher.

Nutzer amtlicher Geobasisdaten müssen bei Streckenangaben beachten, worauf sich diese beziehen:

- Strecke vor Ort:** Schräg- oder Horizontalstrecke, z. B. mit Maßband, Distanzmesser oder Tachymeter messbar.
- Strecke auf Ellipsoid:** wegen der Höhe des Geländes über dem Bezugsellipsoid reduzierte Strecke, berechenbar durch Höhenreduktion.
- Strecke in Abbildungsebene:** aus Koordinaten berechenbar oder mittels Abbildungsreduktion aus ellipsoidischer Strecke ableitbar.

Während die Reduktion wegen der Geländehöhe bei GK- und UTM-Koordinaten sehr ähnlich ist, nimmt die Reduktion wegen der

Abbildung bei UTM teilweise erheblich größere Werte an. Sie wirkt zudem in die gleiche Richtung wie die Höhenreduktion, bei GK heben sich die Reduktionen oft gegenseitig auf. Die Summe beider Reduktionen (Gesamtreduktion) ist der Unterschied zwischen gemessenen Strecken und aus Koordinaten berechneten Strecken (vgl. Abbildung). Sie kann bei UTM-Koordinaten mehr als 10 cm auf 100 m betragen!

Ebenso ist zwischen folgenden Flächengrößen zu unterscheiden:

- Fläche vor Ort:** aus gemessenen (Horizontal-)Strecken berechenbar.
- Fläche auf Ellipsoid:** reduziert wegen Geländehöhe über dem Bezugsellipsoid.
- Fläche in Abbildungsebene:** aus Koordinaten berechenbar und mittels Flächenreduktion in ellipsoidische Fläche überführbar.

Im **Liegenschaftskataster** werden Flächen auf dem Bezugsellipsoid ausgewiesen. Soweit Streckenmaße etwa in Lageplänen angegeben sind, handelt es sich um Horizontalstrecken vor Ort.

Wichtig für Nutzer amtlicher Geobasisdaten ist, dass sie sich der Thematik bewusst sind und die Verzerrungen durch Reduktionsfor-

meln berücksichtigen – am besten durch Verwendung entsprechender Software. Nur so können z.B. Planungen problemlos in die Realität übertragen werden. Empfehlungen zum Umgang mit den Reduktionen bei Bauvorhaben können z.B. [Heunecke](#) (2017) entnommen werden (O. Heunecke: Planung und Umsetzung von Bauvorhaben mit amtlichen Lage- und Höhenkoordinaten, zfv 3/2017, S. 180-187, DOI: 10.12902/zfv-0160-2017). Hintergründe zu den Reduktionen sind auch im [Leitfaden](#) des Runder Tisch GIS e.V. dargestellt.

Aufgrund der Umstellungsarbeiten stehen zum Jahreswechsel 2018/2019 Produkte und Dienstleistungen der Vermessungsverwaltung zeitweise nur eingeschränkt zur Verfügung. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen hierzu im Internet unter

https://www.ldbv.bayern.de/vermessung/utm_umstellung.html

Dienststelle „Geodaten-Gewinnung Bayern“ in Hof eröffnet

Ministerialdirigent Dr. Rainer Bauer vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat eröffnete am 20. September 2018 die Dienststelle „Geodaten-Gewinnung Bayern“ in Hof. Mit der Schaffung der neuen Dienststelle des LDBV wird Hof zur „Geodaten-Drehschreibe Bayern“, erklärte Dr. Bauer.

Die Dienststelle befindet sich derzeit noch im Aufbau. Übergangsweise sind die ersten Mitarbeiter im Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Wunsiedel, Außenstelle Hof untergebracht. Die im Rahmen der Behördenverlagerung eingerichtete Dienststelle wird bis 2025 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen.

Kern der neuen Dienststelle ist die Einrichtung der Betriebsstelle der Geodateninfrastruktur Bayern. Dessen Aufgabe ist es, die Ressorts und die anderen Verwaltungen bei der Bereitstellung ihrer Geodaten im Rahmen der GDI Bayern für Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft und Politik zu unterstützen.

Neben Eröffnung der neuen Dienststelle wurde die sechste Station der Wanderausstellung

„Analog bis Digital - der Freistaat in Karten“ eröffnet. Die Bayerische Vermessungsverwaltung begleitet das Jubiläumsjahr „Wir feiern Bayern“

mit der Wanderausstellung durch alle sieben Regierungsbezirke.



v.l.n.r.: Dr. Harald Fichtner, Oberbürgermeister Stadt Hof; Dr. Astrid Feichtner, stellvertretende Referatsleiterin Geodateninfrastruktur; Ministerialdirigent Dr. Rainer Bauer, Dr. Oliver Bär, Landrat Landkreis Hof © BVV

Neuer Studiengang an der OTH Amberg-Weiden

Zum Wintersemester 2018/19 startet an der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Amberg-Weiden der neue Bachelor-Studiengang „Geoinformatik und Landmanagement“, der sowohl als Vollzeitstudium wie auch als duales Studium mit vertiefter Praxis absolviert werden kann.

Als weitere Konsequenz aus der Heimatstrategie wurde der neue Studiengang an der OTH eingerichtet. Insgesamt begannen 48 Studierende ihr

Studium zum 1. Oktober 2018. „Wir wollen, dass die Menschen in Ihrer Heimat leben, studieren und arbeiten können.“, so Finanz- und Heimatminister Albert Füracker zum Start des neuen Studiengangs.

Der Studiengang greift neueste Trends in den Fachbereichen Geodäsie, Digitalisierung und Medientechnik auf. Der Schwerpunkt liegt auf der Praxis. Bei der Einrichtung des neuen Studiengangs hat die OTH Amberg-Weiden u.a. eng mit dem LDBV zusammengearbeitet. Am 11. Juni 2018 wurde der Kooperationsvertrag zum dualen Studium von beiden Partnern im ADBV Amberg unterzeichnet.



Wolfgang Bauer, Präsident des LDBV und Prof. Dr. Andrea Klug, Präsidentin der OTH Amberg-Weiden bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags im ADBV Amberg, Foto: OTH Amberg-Weiden

In einem kurzfristig durchgeführten Auswahlverfahren konnten die ersten vier dual Studierenden für das erste Semester (Studienbeginn: 1. Oktober 2018) eingestellt werden. Als Ausbildungsämter haben sich die ÄDBV Bayreuth, Neumarkt i.d.OPf., Weiden i.d.OPf. und Freyung angeboten (Ausbildungsbeginn mit Vorpraktikum war

der 3. September 2018). Alle Informationen zum dualen Studium an einer der drei Hochschulen in Bayern finden Sie [hier](#).

Die Studierenden werden umfassend in den Natur- und Ingenieurwissenschaften ausgebildet. Auf dem Lehrplan stehen u.a. Vermessungskunde und Geodäsie, geographische Informationssysteme, Informatik, Raumordnung und Raumplanung, Geodaten-Management, Landesvermessung und Satellitengeodäsie. Ziel des Studiums ist die Ausbildung von Ingenieurinnen und Ingenieuren für den Einsatz in der Geodäsie/Vermessungstechnik, der Geoinformatik, der Geomedien- und Informationstechnik und im Regional- bzw. Landmanagement.

Der Studiengang ist in zwei Studienrichtungen aufgeteilt: Geodäsie/Landmanagement und Geoinformatik. Das Studium dauert in der Regel sieben Semester und wird mit dem akademischen Grad „Bachelor of Engineering (B.Eng)“ abgeschlossen. Nähere Informationen zum Aufbau und Inhalt des Studiums sowie zum Studienablauf unter:

www.oth-aw.de

Eröffnung Bayerisches Landesluftbildzentrum mit der Sonderausstellung „Bayern von oben – Einblicke in das Bayerische Landesluftbildarchiv“

Das Bayerische Landesluftbildzentrum in Neustadt a.d. Aisch lud am 21. September 2018 zur Eröffnung und zur Sonderausstellung „Bayern von oben – Einblicke in das Bayerische Landesluftbildarchiv“ in das Brauhaus-Areal ein.

Das Landesluftbildarchiv ist als Teil des Bayerischen Landesluftbildzentrums die zentrale Sammelstelle und die Schatzkammer für Bilder von oben. Mehr als eine Million Luftbilder aus rund sieben Jahrzehnten, darunter ca. 64.000 Luftbildaufnahmen aus englischen und amerikanischen Aufklärungsflügen in den 40er Jahren, befinden sich im Archiv. Dieses größte und umfassendste Luftbildarchiv Deutschlands wurde im Zuge der Heimatstrategie von München nach Neustadt a.d.Aisch verlagert.

„Das Bayerische Landesluftbildzentrum ist ein weiterer wichtiger Meilenstein zur Stärkung des Behördenstandorts Neustadt a.d.Aisch. Das neue, deutschlandweit einzigartige Luftbildzentrum mit Ausstellung wird auch eine touristische Attraktion für die gesamte Region“, freut sich Finanz- und Heimatminister Albert Füracker anlässlich der Eröffnung.

Luftbilder erlauben einen ungewohnten Blick auf die sieben bayerischen Regierungsbezirke – den aus der Vogelperspektive. Die Sonderausstellung lädt die Besucherinnen und Besucher ein, Bayern aus dieser besonderen Sicht kennenzulernen. Präsentiert werden in erster Linie die Aufgaben und die Geschichte des Landesluftbildarchivs. Darüber hinaus werden den Besucherinnen und Besuchern aufschlussreiche Einblicke in die vielfältigen Bestände des Archivs gewährt.

Ein Höhepunkt der Ausstellung ist – nicht nur für Einheimische – das Bodenluftbild von Neustadt a.d. Aisch. Dieses Luftbild beeindruckt mit einer Größe von 10m x 10m und entspricht einem Tausendstel der Gesamtfläche Bayerns. Das besondere technische Highlight der Ausstellung ist eine Virtual Reality-Wall. Damit ist es möglich, an einem Flug über die Zugspitze teilzunehmen.

Des Weiteren gibt es für Interessierte die Möglichkeit, an einer Computerstation ihr Wissen über die Ausstellungsthemen zu vertiefen. Zu diesem Zweck stehen eigens für die Ausstellung ausgesuchte Orthophotos und Zeitreihen zur Verfügung. Darüber hinaus kann

die digitale Welt der Geodaten anhand des BayernAtlas entdeckt werden.

Im Rahmen des Umzugs wurden die ersten Luftbilder bereits im Juli 2018 nach Neustadt a.d. Aisch in ihre neue Heimat gebracht. Inzwischen sind bereits die ersten 75.000 Original-Luftbilder aus den Jahren 1949 – 1982 umgezogen. Die noch fehlenden Bilder werden schrittweise in den nächsten Jahren folgen. Die Eröffnung einer Dauerausstellung rund um das Thema Luftbild ist voraussichtlich für das erste Halbjahr 2019 geplant.

Das Team des Landesluftbildzentrums in Neustadt a.d. Aisch freut sich auf Ihren Besuch!

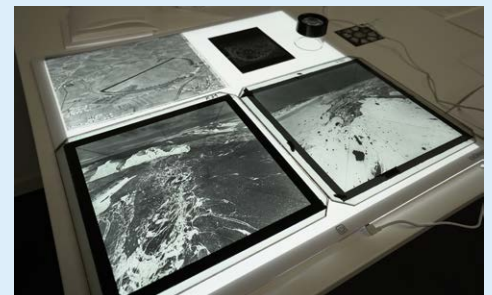
Bayerisches Landesluftbildzentrum

Bamberger Straße 48
91413 Neustadt a.d.Aisch

Öffnungszeiten:

Mo/Di	10.00 bis 17.00 Uhr
Mi	14.00 bis 17.00 Uhr
Do	10.00 bis 14.00 Uhr

und nach Vereinbarung



Eröffnung der Sonderausstellung im Bayerischen Landesluftbildzentrum: Ministerialdirigent Dr. Rainer Bauer bei der Eröffnungsrede; Virtual Reality-Wall mit Zugspitze, Leuchttisch mit historischen Luftbildern © StMFLH

Vortrag auf der BIM WORLD MUNICH am 28. November 2018



Der Leiter der Zentralen Stelle für Hauskoordinaten und Hausumringe (ZSHH) im LDBV, Florian Siegart, hält am Mittwoch, 28. November 2018, 16.00 Uhr, einen Vortrag über deutschlandweit flächendeckende 3D-Gebäudedaten auf der BIM WORLD MUNICH im Internationalen Congress Center München. Die ZSHH vertreibt ausgewählte, aus dem Liegenschaftskataster abgeleitete Produkte im Auftrag aller Länder, wie die

im Vortrag vorgestellten 3D-Gebäudedaten (LoD1- und LoD2-Daten) .

Die BIM WORLD MUNICH ist die bedeutendste Plattform im Bereich Building Information Modeling (BIM) in Deutschland. Das jährlich in München stattfindende Event präsentiert eine Ausstellung mit über 120 Unternehmen für innovative BIM-Lösungen, IT-Anwendungen und neue IoT-Technologien, eine zweitägige internationale Fachkonferenz sowie zahlreiche Breakout Sessions mit praktischen Beispielen aus BIM- und Digitalisierungsprojekten.

Für BIM-Anwender soll die Bedeutung der Geodaten durch verschiedene Vorträge, u.a. von der Bayerischen Vermessungsverwaltung, stärker in den Vordergrund

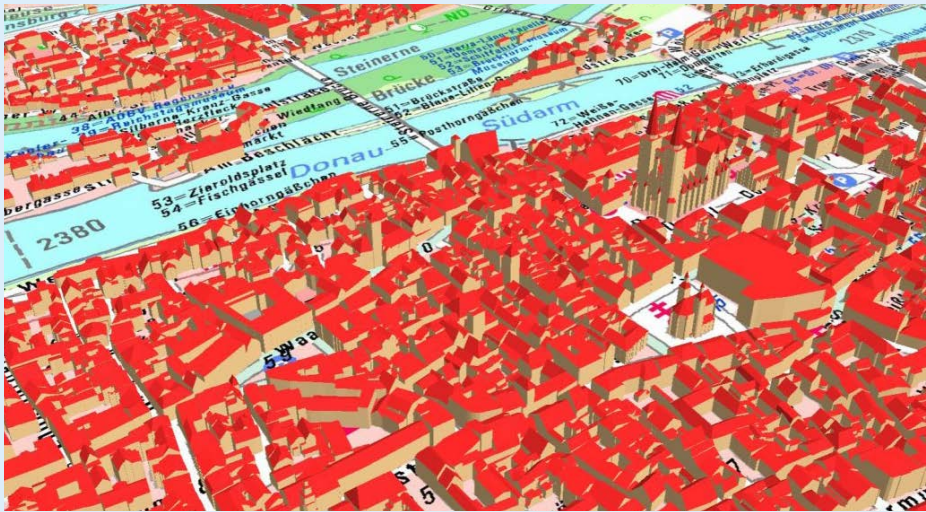
gerückt werden. Ziel der BIM WORLD ist der interdisziplinäre Austausch aller Beteiligten der Bauindustrie und die tiefere Integration der GIS-Branche.

Interessierte können sich mit dem Code BIM-LDBV kostenfrei für die Ausstellung und die Breakout Sessions der BIM WORLD unter www.bim-world.de/registration registrieren.

BIM WORLD MUNICH: 27.-28. November 2018
Veranstaltungsort: ICM – Internationales Congress Center München, Messe München GmbH, Messege-
lände, 81823 München

Weitere Infos zur BIM WORLD und zum Programm: www.bim-world.de

LoD2-Gebäudemodelle der Oberpfalz vollständig



LoD2-Gebäudemodell von Regensburg © BVV

LoD2 steht für „Level of Detail 2“ und entspricht der zweiten Ausbaustufe der 3D-Gebäudemodelle. Bei diesem 3D-Modell werden ALKIS-konforme Standarddachformen verwendet.

Für die Regierungsbezirke Mittelfranken, Schwaben und Oberfranken sind die LoD2-Gebäudemodelle bereits komplett verfügbar. Ab sofort sind auch alle 990.393 LoD2-Gebäudemodelle der Oberpfalz vollständig lieferbar.

In den Regierungsbezirken Oberbayern, Niederbayern und Unterfranken sind fast alle Gemeinden erfasst; zum Jahresende 2018 sollen die LoD2-Gebäudemodelle aller Gemeinden in ganz Bayern verfügbar sein.

Die ersten Gemeinden in Bayern wurden bereits 2011 mit LoD2-Stadtmodellen versorgt. Die Aktualisierung der vorhandenen Gebäudehüllen beginnt mit dem kommenden Jahreswechsel.

Terminkalender

Das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung und die Ämter für Digitalisierung, Breitband und Vermessung präsentieren die Produkte und Dienstleistungen der BVV auf folgenden Veranstaltungen:

Gewerbeschau
3./4. November, Friedberg

Einstieg
23./24. November 2018, München

Analog bis Digital - Der Freistaat in Karten
23. Oktober bis 23. November 2018, München, StMFLH

Neuerscheinungen Topographische Karten

Folgende neue Kartenblätter der **ATK25** sind ab sofort im Buchhandel erhältlich:

Jeweils 2. Ausgabe:

- D 11 Bayreuth
- H 08 Heilsbronn
- I 08 Gunzenhausen
- I 13 Regensburg-Nord
- I 14 Regensburg
- I 15 Roding
- K 13 Rottenburg a.d.Laaber
- L 13 Pfeffenhausen
- L 17 Eichendorf
- L 18 Vilshofen an der Donau
- L 19 Passau
- L 20 Hauzenberg
- M 05 Ulm
- O 15 Trostberg
- O 16 Tittmoning
- P 11 Wolfratshausen
- P 12 Holzkirchen
- P 16 Traunstein
- P 17 Freilassing

Folgende neue Kartenblätter der **ATK100** sind ab sofort im Buchhandel erhältlich:

- 100-13 München Nord
- 100-18 München Süd

Die aktualisierte **ÜK500 Bayern-V** ist ab sofort im Buchhandel erhältlich.

ÜK500-V Bayern, Verwaltungsgrenzen

BERUFSEINSTIEG

BERUFSEINSTIEG

BERUFSEINSTIEG

DUALES STUDIUM

AUSBILDUNG

AUSBILDUNG



nach Uni-Studium

Vermessung Geodäsie Geoinformatik



nach Hochschul-Studium

Vermessung Geodäsie Geoinformatik



nach Hochschul-Studium

Kartographie Geoinformatik



nach (Fach-)Abi

Diplom-Verwaltungs-informatik



nach mittl. Schulabschluss

Katastertechnik



nach mittl. Schulabschluss / (Fach-)Abi

Geomatik

www.geodaten.bayern.de → Job & Karriere

Deine Berufszukunft in der Geodäsie

Galileo im Satellitenpositionierungsdienst SAPOS ab Oktober 2018

Ab 1. Oktober 2018 integriert das LDBV Korrekturdaten für das europäische Satellitennavigationsystem Galileo in den bayerischen Satellitenpositionierungsdienst SAPOS. Dazu wird im hochpräzisen Echtzeitdienst SAPOS-HEPS eine zusätzliche Dienststufe eingerichtet, die alle drei in Deutschland relevanten Satellitennavigationsysteme (GPS, Glonass und Galileo) unterstützt. In diesen Systemen stehen zurzeit bereits über 70 Satelliten zur Verfügung, die eine satellitengestützte Positionierung auch bei schwierigen Messbedingungen ermöglichen.

SAPOS ist der staatliche Satellitenpositionierungsdienst der deutschen Landesvermessung, der in Bayern durch das LDBV zur Verfügung gestellt wird. Über mobiles Internet liefert SAPOS Korrekturdaten für satellitengestützte Navigationssysteme. Mit diesen Korrekturdaten wird die metergenaue Position der Satellitennavigationsysteme im amtlichen, geodätischen Raumbezug bis zur Zentimeter-Genauigkeit verbessert. SAPOS basiert auf den seit Ende der 80er-Jahre aufgebauten Satellitennavigationsystemen GPS und Glonass. Aktuell baut die Raumfahrtbehörde der Europäischen Union ESA (European Space Agency) ein weiteres System mit dem Namen Galileo auf. Die Kunden der bayerischen SAPOS-Dienste können



Galileo-Satellit im Orbit, Photo: ESA-P/Carrif

Die Galileo-Korrekturdaten ohne Aufpreis nutzen. Es ist ein Endgerät erforderlich, das mit dem Galileo-System kompatibel ist. Die Zugangsdaten sind auf die neue Dienststufe anzupassen. Für SAPOS-Kunden, die weiterhin nur die Satellitensysteme GPS und Glonass nutzen, ändert sich nichts.

Die aktuelle Verfügbarkeit der Galileo-Satelliten über München sowie weitere Informationen zu

den SAPOS-Diensten der bayerischen Vermessungsverwaltung und zu den Zugangsdaten für die neue Dienststufe finden Sie hier:

[Verfügbarkeit Galileo SAPOS-Dienste und Zugangsdaten](#)

IMPRESSUM

Landesamt für Digitalisierung,
Breitband und Vermessung -
Öffentlichkeitsarbeit, Presse

Alexandrastr. 4
80538 München

Ansprechpartner: Manfred Popp

Tel.: (089) 2129 1000
Fax.: (089) 2129 1324

pressestelle@ldbv.bayern.de
www.geodaten.bayern.de

USt-ID-Nr.: DE 129 52 35 25

KUNDENSERVICE

Telefonischer Kundenservice des LDBV

Tel.: (089) 2129 1111
Fax.: (089) 2129 1113

Mo-Do 8.00 - 16.00 Uhr
Fr 8.00 - 14.00 Uhr

service@geodaten.bayern.de



Kundenservice © BVV